

Jahresbericht
des Europabüros
Bezirk Schwaben
2021

Inhalt

- 1** Vorwort
- 2** Aus dem Europabüro
- 6** Partnerschaft Schwaben-Mayenne-Bukowina
- 9** Partnerschaft Schwaben – Bukowina
- 25** Europäische Angelegenheiten
- 27** Aus den Gemeinden



Foto: Stefan Mayr

Die Einheit Europas war ein Traum von wenigen. Sie wurde eine Hoffnung für viele. Sie ist heute eine Notwendigkeit für uns alle.
Konrad Adenauer (1963)

Vorwort

Während ich dieses Grußwort schreibe, blickt die ganze Welt voll Sorge in die Ukraine, die nach der Invasion russischer Truppen um ihre Existenz kämpft. Auch wir, der Bezirk Schwaben, sind in Gedanken bei unseren Freunden in Tscherniwzi und erschüttert über das Leid, das dieser Krieg hervorruft. Auch wir wünschen uns nichts sehnlicher als Frieden.

Dauerhaft Frieden zu schaffen, ist nur durch gemeinsame europäische Anstrengung und Solidarität möglich. Dabei kann unsere Partnerschaftsarbeit nur einen geringen Teil beitragen. Dennoch zeigt sie im Kleinen, wie stark und beständig der große europäische Gedanke wirklich ist. Die Beziehung zwischen Freunden übersteht alle Herausforderungen – das beweist auch die Partnerschaftsarbeit des Bezirks Schwaben des vergangenen Jahres.

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen gelang es uns 2021, stets in Kontakt mit unseren europäischen Partnerregionen zu bleiben und im Rahmen der Möglichkeiten den begrenzt stattfindenden Austausch zu unterstützen. Wir setzten dabei auf neue Begegnungsformate, wie auch unsere Partnergemeinden Schwaben-Mayenne.

Nach einem Jahr Zwangspause konnte im Sommer die Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa“ stattfinden. Zumindest virtuell haben sich schwäbische Jugendliche mit Gleichaltrigen aus den

Partnerregionen des Bezirks sportlich und kreativ ausgetauscht. Dank der kurzzeitig entspannteren Pandemielage konnten zudem Fachkräfte aus dem sozialen Bereich in die Bukowina reisen. Dass wir mit einer Spende von zwei Kleinbussen unsere ukrainische Partnerregion in ihrem Engagement für mehr Teilhabe und Inklusion unterstützen konnten, ist erfreulich. Besonders erschüttert hat uns dagegen der schwere Brand im denkmalgeschützten Verwaltungsgebäude des Kreisrates im rumänischen Suceava.

Die Begegnungen, Fachaustausche und Gespräche, die das Jahr 2021 geprägt haben, müssen auch heuer unsere Partnerschaftsarbeit bestimmen. Lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen setzen, das hoffentlich zu einer gemeinsamen europäischen Zukunft in Frieden und Solidarität beiträgt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieses Jahresberichts.

Bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihr

Martin Sailer
Bezirkstagspräsident

Aus dem Europabüro

Zum Jahresauftakt neue Strukturen

2

Zum 1. Januar verließ das Europabüro als Sachgebiet die Kulturabteilung des Bezirks Schwaben und wurde in die Stabsstelle für Vergabewesen und Europäische Angelegenheiten überführt.

Mercedes Leiß wurde mit der Stabsstellenleitung und mit der Koordinierung der europarechtlichen Anliegen betraut. Chantal Sell ist weiterhin Ansprechpartnerin für die Partnerschaftsarbeit Schwaben-Mayenne, Dr. Katharina Haberkorn bleibt Ansprechpartnerin für die Partnerschaftsarbeit mit der Region Bukowina. Verstärkt wird das Europa-Team durch Daniela Echter und Birgit Robertz für den Bereich Vergabewesen.

Aber nicht nur die Struktur veränderte sich, sondern auch die Räumlichkeiten:



Fotos:
Dr. Katharina
Haberkorn

In Distanz vereint: Arbeitssitzung der Partnerregionen

Für die regelmäßig stattfindende Arbeitssitzung der Partnerregionen musste aus Pandemie-Gründen auf ein digitales Format zurückgegriffen werden. Dabei wurden zu Jahresbeginn wie gewohnt die aktuelle Situation in den Partnerregionen, die anstehenden und geplanten Projekte sowie der Umgang mit der Corona-Pandemie besprochen.

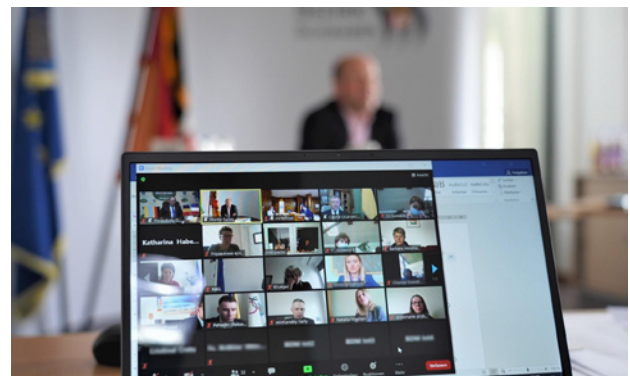
Im Mittelpunkt der weiteren Projektplanungen stand die Internationale Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa“, für die ein digitales Alternativprogramm vorgeschlagen wurde. Gast- und Ideengeber hierfür war das Département Mayenne, das mit dem „Laval Virtual Center“ bereits einen starken Partner vor Ort gefunden hatte.

Einig waren sich die Teilnehmenden darin, dass zwar auf Grund der Corona-bedingten Einschränkungen eine Online-Konferenz ein zeitgemäßes Kommunikationsmittel sei, jedoch nicht die persönliche Begegnung ersetzen könne. Eine gemeinsame, virtuelle Kaffeepause mit regionalen Spezialitäten aus Schwaben erleichterte diesen Umstand etwas.

Fotos: Elisabeth Heisig



3



Bezirkstagspräsident Martin Sailer bei der Begrüßung



Teilnehmerinnen und
Teilnehmer
der Arbeitssitzung

Mitglieder des Bezirstags während der Präsentation der Videobotschaften



4

*Olivier Richefou,
Präsident des Conseil départemental de la Mayenne
(Frankreich)*



*Dr. Serhij Osatschuk,
Vorsitzender der Gebietsadministration Tscherniwzi (Ukraine)*

Das Europabüro beim Bezirkstag

Im Frühjahr erhielt das Europabüro-Team die Gelegenheit, seine Arbeit in der Sitzung des Bezirkstages vorzustellen. Besonderes Interesse zeigten die Bezirkstagsmitglieder für die jeweiligen Erfahrungen der Regionen mit der Corona-Pandemie sowie die Umstände der aktuellen europäischen Arbeit.

In kurzen Videobotschaften kamen dabei ebenfalls die Vertreter/-innen der Partnerregionen zu Wort und übermittelten allen Anwesenden beste Grüße. Zusätzlich ermöglichte eine traditionelle Telefonverbindung einen O-Ton von Dr. Serhij Osatschuk, dem Vorsitzenden der Gebietsverwaltung Tscherniwzi. Auch dies ersetzte nicht das persönliche Gespräch, aber beide Seiten bestätigten anschließend, dass der eingeschränkte Austausch erfreulich sei und hoffnungsvoll für kommenden Begegnungen stimme.

Fotos: Frau R. Hollmann



*Gheorghe Flutur,
Präsident des Kreisrates Suceava
(Rumänien)*

Treffen der Partnerschaftsbeauftragten in Würzburg: ideenreich und vielfältig

Das jährliche Arbeitstreffen der Partnerschaftsbeauftragten der Bayerischen Bezirke fand im Oktober auf Einladung des Bezirks Unterfranken in Würzburg statt.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel begrüßte die Teilnehmerinnen persönlich und unterstrich die Relevanz der Partnerschaftsarbeit in Unterfranken. In diesem Sinne seien schon 2020 einige bislang auf die deutsch-französischen Partnerschaften begrenzte Förderprogramme und Aktionen auch um Partnerschaften mit anderen EU-Mitgliedsländern erweitert worden. Beim anschließenden Austausch wurde deutlich, dass die Pandemie-Zeiten insbesondere dazu genutzt wurden, um zweisprachige Publikationen zu erstellen oder die eigene Homepage neu zu gestalten. Zahlreiche Veranstaltungen wurden in digitale Formate überführt und konnten damit stattfinden.

Das Treffen selbst zeigte allerdings ebenfalls, wie wichtig der direkte Austausch ist.

Von links nach rechts: Gabriela Blank (Mittelfranken), Petra Zierer (Niederbayern), Chantal Sell (Schwaben), Sylvie Feja (Mittelfranken), Elise Lethorey (Unterfranken), Mercedes Leiß (Schwaben), Alice Heller, Silke Burdack (beide Unterfranken); Foto: Bezirk Unterfranken, Emma Schneider



*Von links nach rechts: Abteilungsleiterin Sybille Volz, Alice Heller (beide Unterfranken), Mercedes Leiß (Schwaben), Petra Zierer (Niederbayern), Chantal Sell (Schwaben), Elise Lethorey, Emma Schneider, Silke Burdack (alle drei Unterfranken), Sylvie Feja, Gabriela Blank (beide Mittelfranken) und Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel
Foto: Bezirk Unterfranken, Mauritaz*



Partnerschaft

Schwaben-Mayenne-Bukowina

6

„Vier Regionen für Europa“ zwischen Kicken und Klicken

Nach einem Jahr Corona-bedingter Pause (2020) trugen der Bezirk und seine Partnerregionen aus Frankreich, Rumänien und der Ukraine die 19. Ausgabe der Jugendbegegnung in einem neuen digitalen Format aus: Erstmals blieb jedes Team in seiner Heimatregion und konnte sich dennoch virtuell mit den anderen Teams austauschen und im Wettbewerb messen. „Dass Jugendliche sich wieder mit Gleichaltrigen aus einem anderen europäischen Land treffen und Freundschaften schließen können, freut mich sehr“, sagte Bezirkstagspräsident Martin Sailer nach dieser besonderen Ausgabe der traditionellen Jugendbegegnung.

Gastgeber und Organisator war das Département Mayenne. Den Auftakt machten die Grußworte der jeweiligen Präsidenten und Vorsitzenden. In einer virtuellen Welt mussten die Jugendlichen verschiedene Online-Challenges, darunter ein Bau-Wettbewerb mit dem Computerspiel „Bricks“, absolvieren. Auch auf eine digitale Abschlussfeier musste nicht verzichtet werden.

Für den Bezirk Schwaben kamen 16 jugendliche Fußballer in die Jugendbildungsstätte (JuBi) in Babenhausen zusammen und meisterten gemeinsam dieses „digitale Abenteuer“, das durch reale Challenges vor Ort ergänzt wurde. Vor rund 100 Zuschauerinnen und Zuschauern zeigten sie im Stadion des FC Babenhausen ihr fußballerisches Können im Spiel gegen die U16-Mannschaft des FC Augsburg. Zudem setzten sie ein Graffiti-Projekt im Stil des Streetart-Künstlers „Banksy“ um.



Für das neue Trainerteam mit Tobias Robl und Armin Stich war dieser Start zwar anders als ursprünglich gedacht, trotzdem gab es zumindest an den Bildschirmen ein erstes Kennenlernen mit den Trainerkollegen der anderen Regionen. Mit Richard „Ritschi“ Mayrshofer hatten sie zudem einen Kenner als Unterstützung an ihrer Seite, der die Vorfreude auf die nächste reale Jugendbegegnung noch weiter steigert. Ihnen allen gebührt herzlicher Dank!

*Vor der digitalen Eröffnungsveranstaltung:
Mercedes Leiß am PC bei der offiziellen Begrüßung
in der digitalen Welt (mit Avataren)
Foto: Dr. Katharina Haberkorn*





Alle nehmen Platz in der Arena, um den Grußworten der Präsidenten und offiziellen Vertretern zu folgen.
Foto: Dr. Katharina Haberkorn



Live! Mannschaftsbild mit Mitgliedern des Bezirkstags von Schwaben (v. l. n. r.: Herr Dr. Prestel, Frau Hofbauer, Herr Fleischhut, Herr Riedelsheimer, Frau Rietzler und Herr Weber)
Foto: Dr. Katharina Haberkorn

Kreativ-Challenge im Garten der JuBi Babenhausen
Foto: Dr. Katharina Haberkorn

Challenge Fußballgolf
Foto: Dr. Katharina Haberkorn





*Mannschaftsaufstellung vor
Spielbeginn Schwabenauswahl vs.
FC Augsburg (U 16)
Foto: Tom Otto*



*Der stellvertretende Bezirkstagspräsident Alfons Weber
begrüßte die Gäste in Babenhausen vor Spielbeginn
Foto: Tom Otto*

Foto: Tom Otto



Partnerschaft Schwaben-Bukowina

Corona-bedingt werden aus einem Jahr 18 Monate

Ilja Krestianikow aus dem Gebiet Tscherniwzi/ Ukraine nahm im Herbst 2019 seinen Freiwilligendienst in der Lebenshilfe Ostallgäu e.V. auf. Üblicherweise ist das Freiwillige Soziale Jahr, das jungen Menschen die Gelegenheit bietet, Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu erhalten und erste Berufserfahrungen zu sammeln – wie schon der Name vermuten lässt – für ein Jahr vorgesehen. Auf Grund der Pandemie-bedingten Einschränkungen konnte jedoch Krestianikow im Herbst 2020 nicht (sicher) ausreisen – sein Freiwilligendienst wurde deshalb bis Frühjahr 2021 verlängert.

Im Februar 2021 fand das Online-Abschlussgespräch mit dem Geschäftsführer der Lebenshilfe, Klaus Prestele, sowie der Leiterin der Tagesstätte, Manuela Fuchs, und Dr. Katharina Haberkorn vom Europabüro des Bezirks Schwaben statt. Ilja Krestianikow befand sich damals kurz vor seiner Heimreise, auf die er sich sehr freute. Sicher wird er seine Kolleginnen und Kollegen der Lebenshilfe und die Kinder in der Tagesstätte vermissen. Da aber mittlerweile eine Vertrautheit mit den digitalen Medien eingetreten ist, sollte der Kontakt von der Ukraine ins Ostallgäu sehr wohl problemlos aufrechterhalten werden können.

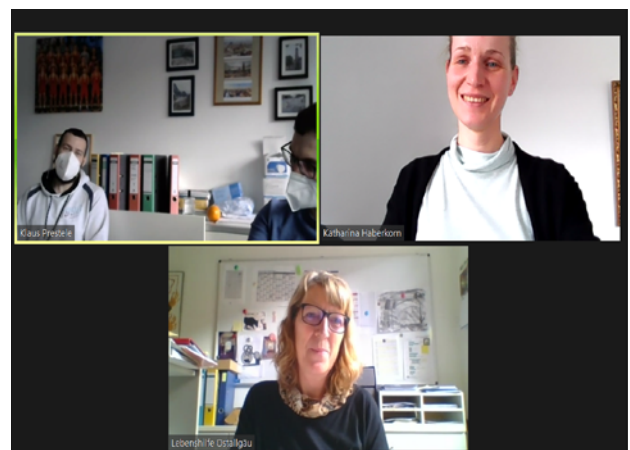
Schon seit Längerem pflegt die Lebenshilfe Ostallgäu e.V. eine Partnerschaft mit der ukrainischen Einrichtung für Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen „Dzvinochok“ (dt. „Glöckchen“) in Kizman / Gebiet Tscherniwzi. Beide Einrichtungen sind davon überzeugt, mit Krestianikow auch in Zukunft einen guten Netzwerker zu haben, der in Partnerschaftsfragen und kulturellen Fragen sicher vermitteln kann.

So sieht Austausch in „normalen Zeiten“ aus: Februar 2020: „Team Lebenshilfe“ mit „Team Dzvinochok“ in der Heilpädagogischen Tagesstätte der Lebenshilfe in Kaufbeuren mit der Leiterin der Tagesstätte, Manuela Fuchs, dem Vorstandsvorsitzenden Wolfgang Neumayer sowie dem Team der Geschäftsführung.



Foto: Claudia Kintrup, Lebenshilfe OAL
v.l.n.r.: Valentyna Grabowska, Svitlana Burjak, Wolfgang Neumayer, Ludmila Krestianikowa, Ralf Grath, Svitlana Zekhanska, Klaus Prestele, Nelia Trepeta, Dr. Katharina Haberkorn, Manuela Fuchs, Marko Kulyk

Abschlussgespräch mit Ilja Krestianikow, Klaus Prestele, Dr. Katharina Haberkorn und Manuela Fuchs



Screenshot: Dr. Katharina Haberkorn

Partnerschaftsvertrag unterschrieben: Meilenstein mit Aussicht

Um die Lage für Menschen mit Behinderungen in unserer ukrainischen Partnerregion zu verbessern, arbeiten die Lebenshilfe Ostallgäu e.V., das Rehabilitationszentrum Dzvinochok (dt. „Glöckchen“) und die Elterninitiative „Träume der besonderen Kinder“ künftig noch enger zusammen. Im August unterzeichneten die drei Einrichtungen auf Vermittlung des Bezirks Schwaben eine Kooperationsvereinbarung, die den Austausch von Fachkräften, die Durchführung von gemeinsamen inklusiven Jugendprogrammen sowie die Unterstützung bei Bauprojekten vorsieht. „Dieser Vertrag ist ein klares Bekenntnis für Inklusion und für die Freundschaft zwischen Schwaben und seiner Partnerregion Tscherniwzi“, sagte Bezirkstagspräsident Martin Sailer anlässlich der Vertragsunterzeichnung. Eine solche Vereinbarung über die gemeinsame Zusammenarbeit besteht bereits zwischen dem Fritz-Felsenstein-Haus in Königsbrunn und dem ukrainischen Zentrum Osoblyva Dytna (dt. „Das Besondere Kind“).

Zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung reiste auch der Europabeauftragte des Bezirks Schwaben, Bezirksrat Dr. Philipp Prestel, nach Kizmann: „Das ist ein Zeichen gelebter Partnerschaft, die den gemeinsamen Zielen verpflichtet ist.“ Auch der Freiwilligendienst von Ilja Krestianikov in der Tagesstätte der Lebenshilfe in Kaufbeuren (siehe oben) fand im Kontext dieser verstärkten institutionellen Partnerschaftsarbeit statt. Mit Stepan Kiselytsia begrüßte die Tagesstätte der Lebenshilfe Ostallgäu im September 2021 bereits den nächsten Freiwilligen aus Tscherniwzi. In Vorbereitung befindet sich auch ein Bauprojekt für das Rehabilitationszentrum „Dzvinochok“, dessen Konzeption durch Mittel der „Aktion Mensch“ gefördert wird.

Kunst-Workshop im Zentrum „Dzvinochok“
im Sommer 2021



*Künstlerin Lidia Antsyperova aus Tscherniwzi, die einen Kunstworkshop in den Kindern im Zentrum Dzvinochok leitete. (Die Bilder wurden anschließend in einer städtischen Galerie ausgestellt.)
Fotografin: Kristina Lutik*



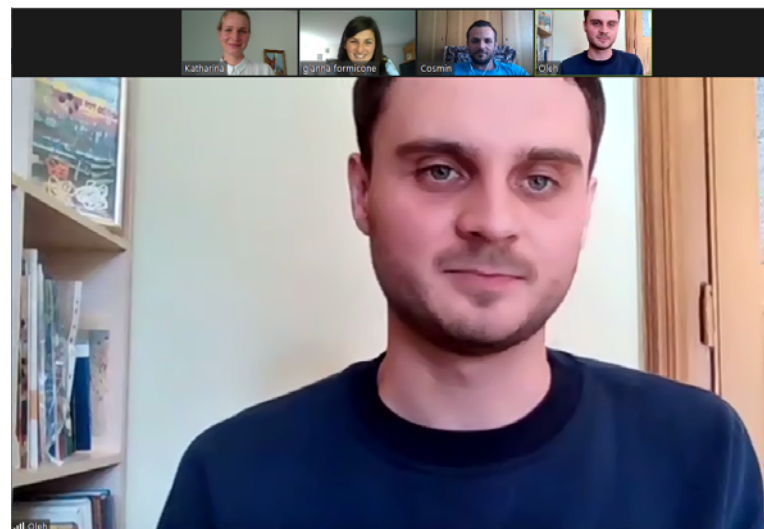
*Therapeutin Nelia Trepeta mit einem Teilnehmer des Kunstworkshops / Kind der Einrichtung Dzvinochok
Fotografin Kristina Lutik*



*Vertrag v. l. n. r.: Ludmila Krestianikova (Direktorin Dzvinochok), Klaus Prestele (LH OAL), Svitlana Burak (Vorsitzende Elternverein).
Fotografin Ludmila Melnichuk*

Theaterprojekt virtuell

3 Länder – 3 Gruppen – 1 Premiere: Unter dieser Maßgabe startete das digitale Theaterprojekt des Bezirks Schwaben mit seinen osteuropäischen Partnern im Oktober 2020. Unter der Leitung der Regisseurin Gianna Formicone (Augsburg) sollten drei Theatergruppen eigene Interpretationen des Gedichts „Selbstportrait“ von Rose Ausländer (1901-1988), einer in Czernowitz/Ukraine geborenen deutschsprachigen Lyrikerin, entwickeln und gemeinsam auf die Bühne bringen. Bereits seit ihrer frühesten Kindheit in der Bukowina erlebte Ausländer viele Ortswechsel, Exil und Mehrsprachigkeit. In ihrem Gedicht „Selbstportrait“ richtet sie aber den Blick auf die Welt, die sie umgibt, und auf die verschiedenen Rollen, die sie dort wahrnehmen kann.



*Teambesprechung: V. l. n. r.:
Dr. Katharina Haberkorn (Screenshot),
Gianna Formicone, Cosmin Panaite, Oleh Barasij*

Der Projektverlauf gestaltete sich Corona-bedingt schwierig, und es mussten zahlreiche Veränderungen in der Projektkonzeption vorgenommen werden. Somit bestand das Theaterprojekt am Ende aus drei Inszenierungen von Theatergruppen in Rumänien, der Ukraine und in Schwaben, die abschließend digital zusammengefasst wurden. Die rumänische Theatergruppe „Fabulinus“ unter Leitung von Cosmin Panaite hatte das Glück, ihre Darbietung live vor Publikum im Theater in Suceava zeigen zu können. Die Aufführung wurde gleichzeitig für die internationalen Projektpartner als Stream angeboten. Die ukrainische Gruppe des Zentrums „Gedankendach“ unter Leitung von Oleh Barasii bereitete eine filmische Szene im Botanischen Garten von Tscherniwzi vor, bei dem die Darstellerinnen und Darsteller die Wandlungen und Ortswechsel der Dichterin nachspürten. Diese Videoproduktionen wurden mit dem schwäbischen Beitrag zusammengeführt und im Rahmen einer gelungenen Premiere (inkl. virtueller Premierenparty) im März der Öffentlichkeit vorgestellt.

Fotos: Dr. Katharina Haberkorn

Eine Zusammenstellung aller Videobeiträge nach der Premiere erfolgte über die Homepage des Bezirks Schwaben.



www.bezirk-schwaben.de/schwaben-europa/regionalpartnerschaften/schwaben-bukowina-rumaenien-ukraine/projekte/theaterstueck-selbstportrait/

Das Theaterprojekt „Selbstportrait – Versuche der Verortung“ wurde im Rahmen des Förderschwerpunktes „Vielstimmige Erinnerung - Modul Kulturelle Vermittlung“ durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gefördert.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

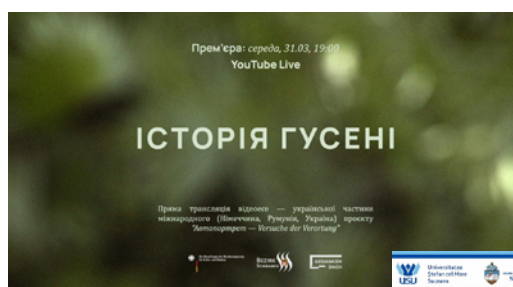
Weitere finanzielle Unterstützung gewährten der Kreis Suceava/Rumänien und die Gebietsadministration Tscherniwzi/Ukraine. Mit freundlicher Unterstützung des S. Fischer Verlags.



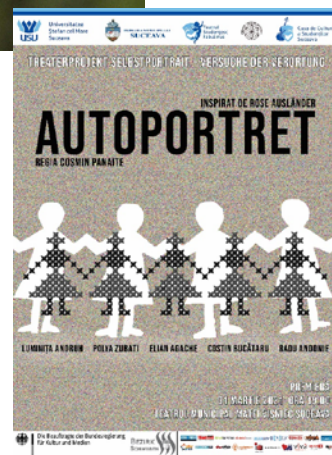
Ukrainische Teilnehmerinnen



Rumänische Teilnehmer/-innen in einer Theaterprobe in Suceava, Theater Matei Vişniec



Ankündigung der Premiere
auf Youtube „live“
am 31. März 2021 in
Tscherniwzi/Ukraine



Ankündigung der Premiere
am 31. März 2021
in Suceava/Rumänien

Zusammenkunft eines einzigartigen Netzwerks

Viel Austausch und fundierte Informationen sind das Credo der Runden Tische, die Engagement Global und die SKEW regelmäßig für Kommunen mit Partnerschaften in der Ukraine organisiert. In diesem Sinne trafen sich Teilnehmende aus rund 20 deutschen Kommunen, um neuen Inputs zur Ukraine und zu Unterstützungsangeboten der SKEW und ihrer Partner in Pandemiezeiten zu erhalten.

Große Wertschätzung und Dank für ihr Engagement erhielten die deutschen Kommunen erneut von Seiten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). „Wir freuen uns, dass Sie die Kommunen in der Ukraine weiterhin unterstützen“, betonte die Beauftragte für Kommunen Dr. Doris Witteler-Stiepelmann. Das Netzwerk sei in seiner Breite und Tiefe einzigartig.

Projektleiterin Olena Ovcharenko von Engagement Global berichtete, dass trotz der widrigen Pandemiebedingungen 2020 zwei neue Partnerschaften „geboren“ wurden. Die Hürden der Partnerschaftsarbeit überbrückt die SKEW mit zusätzlichen Online-Sprechstunden und virtuellen Arbeitstreffen für die Partnerkommunen. Der Bezirk Schwaben engagiert sich vielfach in den neuen digitalen Formaten und beteiligt sich weiterhin an dem Informationsaustausch im Netzwerk der deutsch-ukrainischen kommunalen Partnerschaften.

<https://skew.engagement-global.de/rueckblick-zweiter-virtueller-runder-tisch-ukraine>

*Die Teilnehmenden (Ausschnitt) des zweiten virtuellen Runden Tisches mit der Ukraine im Screenshot Dr. Stefan Fassbinder, Oberbürgermeister der Stadt Greifswald, begrüßt die Teilnehmenden.
Foto: Engagement Global*



Offizielle Übergabe des Busses für das Zentrum „Das Besondere Kind“ in Augsburg
 V. r. n. l.: Bezirkstagspräsident Martin Sailer, Maryna Ulinets (Ärztin der Einrichtung „Das besondere Kind“), Dr. Katharina Haberkorn (Partnerschaftsbeauftragte), Arzt Mikhailo Mikaliuk und die Therapieleitung des Fritz-Felsenstein-Hauses, Dagmar Simmacher, mit einem der gespendeten Busse vor dem Gebäude der Bezirksverwaltung.



Ein Beitrag zur Inklusion

Ein besonderes Anliegen ging 2021 in Erfüllung: Zwei Kleinbusse konnte der Bezirk Schwaben in das Gebiet Tscherniwzi/Ukraine als besondere Spende überführen und damit die Teilhabe von Menschen mit Behinderung vor Ort fördern.

Ein Bus wurde an das Zentrum „Das besondere Kind“ übergeben. Damit können die dort betreuten Kinder täglich zu Rehabilitationsmaßnahmen sowie zu Freizeitaktivitäten gefahren werden. Dank dem Fritz-Felsenstein-Haus in Königsbrunn, der schwäbischen Partnereinrichtung des Zentrums „Das besondere Kind“, wurde das Fahrzeug mit einer mobilen Rampe und somit rollstuhlgerecht ausgestattet. Die Überraschung für die Partner und vor allem für die Kinder vor Ort war damit perfekt! Der zweite Kleinbus wird in einem Zentrum für sozialpsychiatrische Hilfen eingesetzt.

„Wir leisten damit einen Beitrag zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in unserer Partnerregion“, sagt Bezirkstagspräsident Sailer. „Gerade jetzt, da unsere Freunde sowohl von der Corona-Pandemie als auch von Flutkatastrophen getroffen wurden, ist mir diese Unterstützung ein besonderes Anliegen.“

Ankunft in Tscherniwzi: Mikhailo Mikaliuk mit dem Vorsitzenden der Gebietsverwaltung, Dr. Serhij Osatschuk. (Screenshot aus Clip, Dr. Katharina Haberkorn)



Getanzt und gesungen wurde am Platz und unter freiem Himmel. Die verfügbaren Tickets waren schnell ausverkauft und die Freude vor Ort groß.



Die Bukowina musikalisch

In gemeinsamen Anstrengungen für einen interkulturellen, musikalischen Abend auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerks in Augsburg veranstaltete das Grandhotel Cosmopolis e.V. gemeinsam mit dem Bukowina Institut an der Universität Augsburg e.V. und mit Unterstützung durch des Bezirks Schwaben am 1. Juli ein Konzert des Künstlers Shantel & des Bucovina Club Orkestar.

Bekannt ist Shantel vor allem durch „Disco, Disco, Partizani“. Der Kontakt zum Künstler, mit bürgerlichem Namen Stefan Hantel, entstand durch ein Interviewprojekt zu Vertriebenen aus der Bukowina in Folge des Zweiten Weltkriegs. Hantels Großeltern stammten aus dieser Region und brachten als Flüchtlinge Bilder und Klänge aus der Bukowina mit in die neue Heimat. Diese prägten das familiäre Umfeld des Künstlers, der daraus seinen eigenen musikalischen Stil entwickelte: Popmusik mit kosmopolitischen Sounds. Die Migration ist bei Shantel hör- und tanzbar. Diese Inspirationsquellen nutzt das Bucovina Club Orkestar zusammen mit einem Sprachen-Mix für kreative Arrangements.

Vor dem Konzertabend in Augsburg haben der Populärmusikbeauftragter des Bezirks Schwaben, Max Schlichter, und Alexander Weidle, Mitarbeiter des Bukowina-Instituts, Shantel in Frankfurt am Main besucht. Mit ihm haben sie über sein Musikkonzept und die Bedeutung der Bukowina für sein Leben gesprochen. Das Interview wird als filmische Dokumentation und im Rahmen des kulturellen Vermittlungsprogramms des Bukowina-Instituts e.V. veröffentlicht.

Das Konzert war nicht nur mehrsprachig, sondern auch inklusiv. Ein ansprechendes Angebot für alle und willkommene Ergänzung zum „Augsburger Gaswerksommer“ in Kooperation mit den Partnern der Stadtwerke Augsburg (SWA), dem Grandhotel Cosmopolis, dem Bukowina-Institut e.V. und der Augsburger Club- und Kulturkommission.

Fotos: Daniel Beiter



Nach dem Konzert ist vor dem nächsten Konzert: Fachaustausch unter Musikern: Max Schlichter mit Shantel



Thierhaupten – Woloka: Es muss nur der Anfang gefunden werden ...

Die Beziehungen zwischen den Gemeinden Woloka im ukrainischen Gebiet Tscherniwzi und Thierhaupten auf schwäbischer Seite machen deutlich, dass es viele Anknüpfungspunkte für eine gewinnbringende Zusammenarbeit im Rahmen der Partnerschaft Schwaben-Bukowina gibt.

Valentin Hlopina, Bürgermeister der Gemeinde Woloka, besuchte Thierhaupten erstmalig im Frühjahr 2019. Er kam mit Mitarbeitenden seiner Gemeindeverwaltung zusammen, um bei einer Veranstaltung der Schule für Dorf- und Landentwicklung (SDL) Anregungen für die gezielte Umsetzung von strukturellen Veränderungen in seiner Gemeinde zu erhalten. Am Rande dieses Besuchs fand auch eine Besichtigung des örtlichen Klostermühlensmuseums mit der Museumsmitarbeiterin Christina Eiden statt. Schnell wurde damals klar, dass die historischen Mühlen auch zum Gegenstand einer Ausstellung in der Bukowina werden könnten.

Dieser Besuch gab den Anstoß für einen engeren Austausch zwischen Woloka und Thierhaupten: Im Herbst 2021 gab es einen erneuten Besuch einer ukrainischen Delegation in Thierhaupten, bei dem in der SDL die Gemeinde- und Gebietsreform in der Ukraine intensiv diskutiert wurde. Auch bei dieser Gelegenheit besuchten die Teilnehmenden das Klostermühlensmuseum mit der Sonderausstellung „Menschen, Mühlen, Moldauklöster“, die in Zusammenarbeit von Bezirk Schwaben und dem Bukowina-Institut e.V. seit der Eröffnung im Mai 2020 interessante Einblicke in Leben und Kultur der Bukowina gab. Dabei wurden weitere Gemeinsamkeiten zwischen Woloka und Thierhaupten festgestellt, allen voran die in beiden Gemeinden stark ausgeprägte Musiktradition mit Vereinen und Ensembles – eine gute Basis für eine weitere Zusammenarbeit. Konkrete Treffen sind bereits in Planung.

Bezirkstagsvizepräsidentin Barbara Holzmann, die in Vertretung von Bezirkstagspräsidenten Sailer Herrn Bürgermeister Hlopina begrüßte, war von den Entwicklungen beeindruckt.

Fotos: Dr. Katharina Haberkorn

*Im Klostermühlensmuseum
Thierhaupten:
Bürgermeister Valentin Hlopina,
Serhij Lukanjuk,
Christina Eiden (v. r. n. l.)*



Besuch in der Ausstellung „Menschen, Mühlen, Moldauklöster“: v. r. n. l. Bürgermeister Valentin Hlopina, Dmitrii Penteleichuk, Serhij Lukanjuk, Christina Eiden



Baugeschichte in Miniatur

Kimpolung war für die historische Region Bukowina – ein „Holzland“ – lange das Zentrum der Ausbildung für das Holzhandwerk. Während der Zeit der Habsburger Verwaltung wurde hier unter anderem die Gewerbeschule für Holzverarbeitung gegründet, die Handwerker und Kunstgewerbetreibende ausbildete. Die Schule gibt es mittlerweile nicht mehr. Im Gebäude wurde ein Museum für die Geschichte und die Tradition des Holzhandwerks der Bukowina eingerichtet, das in seiner Dauerausstellung Zeugnisse dieser reichen Geschichte zeigt (rumänisch: Muzeul Arta Lemnului, <https://muzeulartalemnului.ro>).

2021 wurde anlässlich des 85-jährigen Gebäudejubiläums die Dauerausstellung erneuert und um die Gebäudegeschichte und das lokale Holzhandwerk ergänzt. Passend hierzu wurde im Oktober eine Ausstellung des Bukowina-Instituts e.V. in Augsburg

übernommen, die aus sieben Miniaturholzhäuser aus der Bukowina besteht. Die originalgetreuen Modelle wurden vom Bukowina-Institut 1991 vom Zipser Holzkünstler Schreinermeister Johann Timko (1928-1999) erworben und zeigen historische Bauten der Region. Darunter sind das einstige Schwefelbad in Jakobeny, einige Bauerngehöfte, ein Getreidespeicher sowie die katholische Holzkirche in Luisenthal/Fundu Moldovii, die als Modell auch innen voll ausgestaltet ist. Das einstige königliche Jagdschloss im Putna-Tal zeugt ebenfalls von der Blüte der Handwerkskunst der Region.

Die Modelle wurden sehr detailliert angefertigt und bieten Einblicke in die Möbel- und Gebäudenutzung der Zeit. Der Besuch der katholischen Kirche von Luisenthal/Fundu Moldovei, die zwar noch existiert, jedoch nicht mehr als Kirche genutzt wird, gehörte zu den eindrucksvollsten Programmpunkten im Rahmen der offiziellen Ausstellungseröffnung. Bis Ende des Jahres 2021 waren die Holzmodelle als Leihgabe in Câmpulung Moldovenesc zu besichtigen. Anschließend wird die Ausstellung im Foyer der Universität von Suceava gezeigt.

Fotos: Dr. Katharina Haberkorn

Gewächshaus-Projekt trägt nun Früchte

18

Schon vor vielen Jahren richtete der Verein „Orizonturi“ in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Schwaben ein Gewächshaus als Beschäftigungs- und Therapieprojekt für das Psychiatrische Krankenhaus in Cămpulung Moldovenesc ein. Nach einer gelungenen Anfangsphase durchlief das Projekt eine Durststrecke – sogar dessen Einstellung stand im Raum. Umso erfreulicherweise ist es nun, dass das Projekt über die Gemeindegrenzen wahrgenommen wurde und neue Nutzerinnen und Nutzer gefunden hat. In Absprache mit der Klinikleitung und dem Verein organisiert eine Tagesstätte für erwachsene Menschen mit kognitiven Einschränkungen und/oder Behinderungen aus dem 20 Kilometer entfernten Ort Fundu Moldovei (einst Luisenthal) ein bis zwei Besuche wöchentlich. Somit ist die ganzjährige Nutzung für soziale und therapeutische Zwecke wieder gesichert.

Fotos: Grațiela Tonegari



Das Team der gelegentlichen Gartenarbeiter/-innen aus Fundu Moldovei, 2021



Teilnahme an Informationsangeboten für Verwaltungsmitarbeiter/-innen des Bezirks Schwaben über Abteilungs-/ Fach- und Ländergrenzen hinweg

Online-Treffen 25./26.10.21

Das Trainee-Programm für die Nachwuchsführungskräfte des Bezirks Schwaben fand im Herbst seinen Abschluss mit einem Ausblick nach Europa: Die Teilnehmenden erhielten an zwei Vormittagen Einblicke in die osteuropäischen Partnerregionen.

Bezirkstagspräsident Martin Sailer initiierte das Programm im Jahr 2019, um durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen einen Rahmen für die fachliche und persönliche Weiterentwicklung künftiger Führungskräfte zu schaffen. Teil dieser Maßnahme sollten auch Besuche in den Partnerregionen des Bezirks sein, um den zumeist jungen Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Sozialverwaltung auch Kenntnisse und Erfahrungen in anderen Bereichen zu ermöglichen. Das Programm startete mit der Aussicht, „sich systematisch mit Führungsthemen zu befassen und die eigene Führungskompetenz zu trainieren und zu erweitern“; so Bezirkstagspräsident Martin Sailer über das Programm .

Nachdem Corona-bedingt Reisen in die Partnerregionen nicht möglich waren, trotzdem aber auf ein gemeinsames Kennenlernen nicht verzichtet werden sollte, wurde der geplante Verwaltungsaustausch in einem digitalen Format mit den osteuropäischen Partnerinnen und Partnern realisiert. Am 25. und 26. Oktober gaben Vertreter/-innen der Kreisverwaltung Suceava (Rumänien) und der Gebietsverwaltung Tscherniwzi (Ukraine) Einblicke in die tägliche Arbeit und erklärten die strukturellen Zusammenhänge der jeweiligen Aufgaben und Zuständigkeiten. Die Teilnehmenden wurden von der Bezirkstagsvizeprä-

sidentin Barbara Holzmann begrüßt. Sie unterstrich dabei die Notwendigkeit, Sichtweisen und Gewohnheiten zu hinterfragen und andere Zugänge kennen zu lernen. Hierfür sei die internationale Zusammenarbeit besonders gut geeignet.

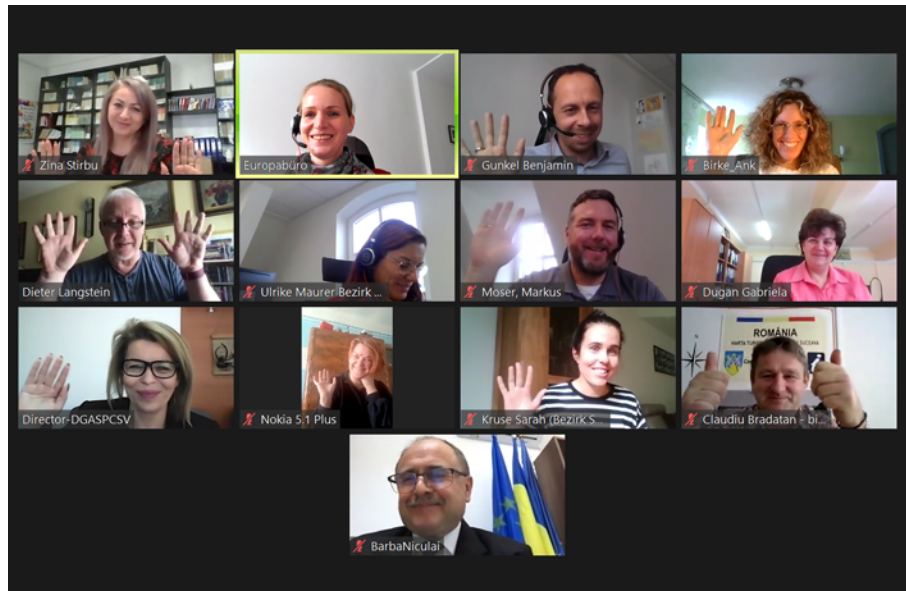
Herr Nicolai Barba, Vizepräsident des Kreisrates Suceava, lieferte einen allgemeinen Überblick über die Struktur der Kreisverwaltung und den Verwaltungsaufbau Rumäniens. Der Amtsdirektor Serhij Nezhurbida der Gebietsadministration Tscherniwzi erläuterte neben der aktuellen Situation in der Ukraine auch den verfassungsmäßigen Auftrag der Gebietsverwaltung und einzelner Abteilungen. Bei allen Unterschieden wurden die Parallelen zu Schwaben betont und in Einzelfällen durch Partnerschaftsprojekte belegt. Inklusion und soziale Teilhabe sowie auch konkrete Fragen der Unterbringung von benachteiligten und/oder bedürftigen Personen prägten die Beschreibungen der jeweiligen Sozialverwaltungen.



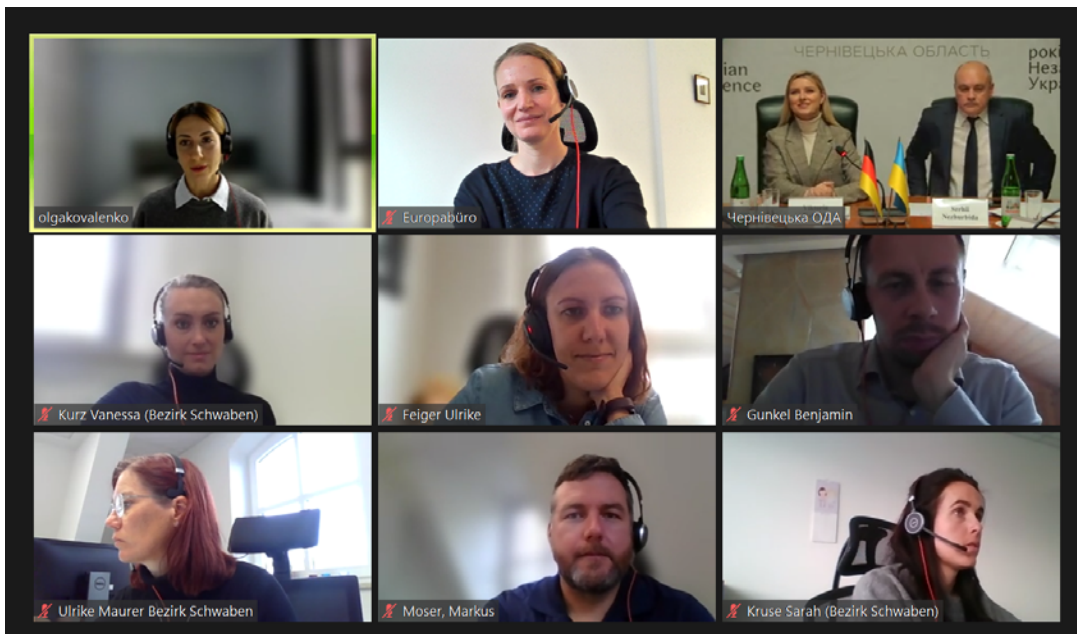
Aus der Sitzung: KH
25.10.21, Suceava



unten: Nicolai Barba,
Vizepräsident SV



26.10.21 Tscherniwzi
Obere Reihe rechts:
Die Pressesprecherin der
Gebietsadministration Tscherniwzi,
Viktoria Hatrych und
Serhij Nezhurbida, Amtsdirektor
der Gebietsadministration



Kindergartenstühle aus Haldenwang für Suceava

Auf Vermittlung der Bezirksrätin und stellvertretenden Landrätin Christine Rietzler (Oberallgäu) konnten im Frühjahr zwanzig Kindergartenstühle und anderes Mobiliar in die rumänische Partnerregion übergeben werden. In einer Zeit eingeschränkter Begegnungen und Reisen, war dieses Zeichen der Unterstützung aus Schwaben sehr willkommen: Die Ankunft der Stühle in Suceava wurde liebevoll von der Kinderschutzdirektion vorbereitet.

Nach Beendigung des Lockdowns freuten sich die Kinder ganz besonders auf die Stühle im neugestalteten Zimmer.

Foto: Corina Derla



Ein „Stück Schwaben“ in der Bukowina: die Infostelle des Bezirks Schwaben im rumänischen Suceava

Im Sommer 2009 eröffnete der Bezirk Schwaben seine Infostelle im rumänischen Suceava. Seitdem hat sie sich zur beliebten Anlaufstelle für Schüler/-innen und Studierende der deutschen Sprache sowie Interessierte an europäischen und deutschen bzw. bayerisch-schwäbischen Themen entwickelt. Allerdings gestaltete sich die Arbeit 2021 als besonders schwierig: Corona-bedingt konnten viele

Veranstaltungen nicht wie gewohnt stattfinden; alternative Veranstaltungsformate mussten gefunden werden, um das deutschsprachige Angebot aufrecht zu erhalten. Erschwerend kam aber auch noch der Brand im Gebäude der Kreisverwaltung Suceava hinzu. Weil das Verwaltungsgebäude seitdem nicht nutzbar ist, wurden die Räume der Infostelle der Kreisverwaltung zur Verfügung gestellt. Für die Infostelle mussten Alternativen gefunden werden: Die enge und vertraute Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum und verschiedenen Schulen erwies sich dabei als sehr hilfreich.

Ende des Jahres beendete Frau Carmen Schley auf eigenen Wunsch Ihre Tätigkeit in der Infostelle. Der Bezirk Schwaben bedauert diesen Schritt außerordentlich und wünscht Frau Schley für Ihre private und berufliche Zukunft alles Gute.



Gruppenarbeit zum Tag der Sprachen
Fotos: Carmen Schley

Das Internationale Festival Lectora und das Fest der deutschen Sprache

Ende Mai 2021 fand im Rahmen des Festes der deutschen Sprache die 8. Ausgabe des Internationalen Festivals Lectora statt, das Kinder und Jugendliche vermehrt zum Lesen anregen und ihre Kreativität fördern soll. Die Teilnehmenden setzten dabei einen Gedichttext zeichnerisch um. Alle Zeichnungen wurden im Geschichtsmuseum ausgestellt.

Das Festival wurde online in deutscher, italienischer und polnischer Sprache durchgeführt. Begleitend dazu stellten die Vertreter der verschiedenen Minderheiten ihre Aktivitäten vor und veranstalteten verschiedene Lesungen.

Sommerschule

Anfang Juli veranstaltete die Infostelle und die "Filadelfia"-Schule einen einwöchigen Sommerkurs für insgesamt 60 Schüler/-innen der fünften bis achten Klasse. Dabei lernten die Kinder neue Wörter, Sätze, Lieder in Deutsch und Englisch sowie verschiedene Spiele. Daneben wurden Kunstworkshops und sportliche Aktivitäten angeboten.

Europäischer Tag der Fremdsprachen

Am 27. September begingen die Schüler/-innen der 8. und 9. Klasse der "Filadelfia"-Schule in Zusammenarbeit mit der Infostelle den Europäischen Tag der Fremdsprachen. Die Jugendlichen malten die Flaggen verschiedener Länder auf medizinischen Masken und arbeiteten die Vorteile von Fremdsprachenkenntnisse heraus.

Oktoberfest – Erntedank

Am 2. Oktober wurde ein gemeinsames Oktober- und Erntedankfest in Vatra Moldoviței organisiert. Dabei stellten die Kinder, Jugendlichen und Mitglieder des Deutschen Forums von Suceava, Piatra Neamț, Vatra Dornei und Câmpulung Moldovenesc dem Publikum mit viel Enthusiasmus deutsche Volkslieder, Tänze und Gedichte vor.

Adventskränze

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Demokratischen Forum und der Katholischen Kirche veranstaltete die Infostelle einen Bastelabend, um auf das anstehende Weihnachtsfest einzustimmen. Ende November trafen sich zehn Kinder, um Adventskränze zu basteln und gemeinsam Weihnachtslieder zu singen.

Deutschkurs für Kinder

Der von der Infostelle angebotene Deutschkurs wird schon seit vielen Jahren regelmäßig für Kinder angeboten, die ein besonderes Interesse an der deutschen Sprache und Kultur haben. 2021 kam eine Gruppe mit zehn Schülern zwischen 12 und 14 Jahren zustande, die über mehrere Monate deutsche Traditionen und Bräuche, Persönlichkeiten und Sehenswürdigkeiten kennenlernten. Ferner wurden auch aktuelle Themen, wie Umweltschutz, Sicherheit im Internet oder die Europäische Union, bearbeitet.



23

*Carmen Schley (l) mit Jugendlichen beim Anfertigen der Adventskränze
Foto: Corina Derla*

Hilfswerk Schwaben – Bukowina e.V.

Zusammen mit dem Bukowina-Institut bildet das Hilfswerk Schwaben – Bukowina e.V. eine wichtige Säule der Partnerschaft des Bezirks Schwaben mit der historischen Region der Bukowina. Gegründet 1996 vom damaligen Bezirkstagspräsidenten Dr. Georg Simnacher, übernimmt das Hilfswerk insbesondere die Organisation und Finanzierung von humanitären Maßnahmen für die Bukowina. Die inhaltliche Projektarbeit wird über das Europabüro des Bezirks Schwaben abgewickelt. Den Vereinsvorsitz hat Altbezirkstagspräsident Jürgen Reichert inne.



Zum Auftakt ein Abschied

Nach der langen Pandemie-bedingten Pause konnte am 24. Juni erstmals erneut eine Vorstandssitzung in Präsenz abgehalten werden. Dabei wurde die Freude des offiziellen Wiedersehens durch einige personelle Veränderungen getrübt. So wurde mit Daniela Grübel eine langjährige Mitarbeiterin des Europabüros verabschiedet. Frau Grübel kann sich auf Grund personeller Veränderungen in der Bezirksverwaltung nicht mehr um die Anliegen des Hilfswerks kümmern. Wie sie selbst bei dem Abschied betonte, nahm sie sich den Anliegen des Hilfswerks stets mit Freude an. Der Vorstand bedankte sich herzlich für ihre geleistete Arbeit und Engagement.

Planungen zum 25-jährigen Jubiläum

Seit einem Vierteljahrhundert fördert das Hilfswerk Projekte in der Region der Bukowina, um Menschen direkt und unbürokratisch zu helfen, die unverschuldet durch äußere Umstände, Krankheit oder durch eine Behinderung in eine Notlage geraten sind. Am 19. November 2021 sollte dieses Jubiläum mit einem Festakt begangen werden. Dieser musste leider Corona-bedingt abgesagt werden. Sicher ist aber, dass das Jubiläum mit dem bereits geplanten Programm unter Einbeziehung vieler Beteiligten der letzten 25 Jahre in 2022 nachgeholt werden soll.

Hilfstransport

Dank einer großzügigen Spende des Heilig-Geist-Spitals in Lindau und dem städtischen Pflegeheim Reutin konnten in Kooperation mit dem „Unternehmen Chance“ (Lindau/Bodensee) Pflegebetten, Rollstühle und Rollatoren für die Partnerregion bereitgestellt werden. Davon gingen fünf Betten und Rollstühle an das Krankenhaus in Radauti (Rumänien), der Rest wurde einer geriatrischen Pflegeeinrichtung sowie einer Reha-Einrichtung für Menschen mit Behinderungen im Gebiet Tscherniwzi (Ukraine) übergeben.

Auch das Fritz-Felsenstein-Haus in Königsbrunn beteiligte sich kurzfristig an dem Transport und stellte Spezial-Fahrräder für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen bereit. Diese kommen in der Partnereinrichtung des Fritz-Felsenstein-Hauses zum Einsatz: im Zentrum „Das besondere Kind“ in Tscherniwzi.

Europäische Angelegenheiten

Im Rahmen des Aufgabenbereichs „Europäische Angelegenheiten“ wird für die umfassende und aktuelle Information zu wichtigen europapolitischen Themen mit besonderer Relevanz für den Bezirk Schwaben und zu den Europäischen Förderprogrammen gesorgt.

Information

Auch 2021 wurde von der Corona-Pandemie geprägt, die auf europäischer Ebene erheblich das Handeln der Europa-Institutionen bestimmte. Hervorzuheben ist dabei der Beschluss der Europäischen Kommission, schon im Januar den Befristeten Rahmen für staatliche Beihilfen zur Unterstützung der Wirtschaft bis zum 31. Dezember 2021 zu verlängern und den Anwendungsbereich auszuweiten. Zeitlich begrenzte Beihilfebeträge wurden verdoppelt, u. a. auf 1,8 Mio. Euro je Unternehmen, sofern es nicht in der Primärproduktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder im Fischerei- und Aquakultursektor tätig ist. Außerdem wurde den Mitgliedstaaten die Möglichkeit eröffnet, bis zum 31. Dezember 2022 rückzahlbare Instrumente (z. B. Darlehen, Bürgschaften) in andere Beihilfeformen, wie z. B. direkte Zuschüsse, umzuwandeln.

Anfang März nahm die Europäische Kommission die Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021-2030 an, die Teil des Aktionsplans der Kommission zur Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte ist. Darin wird ein bereichsübergreifender Ansatz verfolgt und wichtige Bereiche wie Barrierefreiheit, soziale Inklusion, Teilhabe am wirtschaftlichen und politischen Leben sowie Unabhängigkeit und Lebensqualität abgedeckt.

Ebenfalls im März veröffentlichte die Kommission ihren Vorschlag „Digitaler Kompass 2030: der europäische Weg in die digitale Dekade“, der verschiedene Kernziele im Digitalbereich bis 2030 festlegt. In diesem Zusammenhang gab es bereits Mitte

Juni einen ersten Vorschlag zu einer Verordnung für eine europäische digitale Identität. Diese sieht eine digitale Briefftasche für alle EU-Bürger/-innen und Unternehmen vor, die deren wichtigsten Dokumente enthält und EU-weit bei Behörden und Unternehmen einsetzbar sein soll. Zudem unterzeichneten 24 Mitgliedstaaten die „Erklärung über einen ökologischen und digitalen Wandel in der Europäischen Union“, um den Einsatz umweltfreundlicher Digitaltechnik zu beschleunigen.

Die Umsetzung des „Green Deal“ wurde fortgeführt. Dazu legte die Kommission ihr „Fit-for-55“-Paket vor, dessen Initiativen zur Zielerreichung der Klimaneutralität in der Europäischen Union bis 2050 beitragen sollen. Zu diesem Legislativpaket gehört auch die Überarbeitung der Energieeffizienz-Richtlinie, die auf eine verbindliche Steigerung der Energieeffizienzvorgaben bis 2030 abzielt. Der Richtlinienvorschlag entfaltet eine besondere Kommunalrelevanz, da er zum einen die Renovierungsquote von jährlich mindestens drei Prozent der Gesamtfläche von Gebäuden von über 250 qm Nutzfläche auch auf die kommunale Ebene ausdehnt. Zum anderen müssen die Mitgliedstaaten verpflichtend sicherstellen, dass der Gesamtendenergieverbrauch aller öffentlichen Einrichtungen jährlich um mindestens 1,7 Prozent im Vergleich zum Jahr X-2 (X = Jahr des Inkrafttretens der Richtlinie) gesenkt wird. Im Bereich des Vergaberechts müssen die EU-Länder öffentliche Auftraggeber zur Beachtung des „Energy efficiency first“-Prinzips verpflichten.

Im Bereich der Förderprogramme starteten bereits Erasmus+ sowie das Programm „Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte“ (CERV) mit Aufrufe zur Einreichung von Projektvorschlägen. Im Rahmen beider Programme wurde den Themenbereichen Inklusion und Nachhaltigkeit eine größere Rolle eingeräumt, das Programmbudget von Erasmus+ wurde für die Förderperiode 2021–2027 fast verdoppelt. Ebenfalls noch Anfang des Jahres wurde eine Einigung in Bezug auf den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF +) erzielt: In der neuen Förder-

periode wurde ein Gesamtbudget von 88 Mrd. Euro für die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten und den Schutz von Arbeitsplätzen, die Förderung von sozialer Eingliederung, die Armutsbekämpfung und die Entwicklung der nötigen Kompetenzen für den digitalen und ökologischen Wandel zur Verfügung gestellt. Auch EU4Health wurde noch im ersten Quartal vom Europäischen Parlament gebilligt. Europaweit sollen die Gesundheitssysteme und Innovationen im Gesundheitssektor mit 5,1 Mrd. Euro gefördert werden.

Kommunikation

Das Europabüro des Bezirks Schwaben informiert regelmäßig im Rahmen des „Euro-Info“ die Bezirksverwaltung und –einrichtungen über relevante Gesetzesvorhaben sowie über Ausschreibungen der Europäischen Kommission im Bereich der Förderprogramme. Hierfür werden täglich eine Vielzahl von Dokumente sowie Presse-Newsletter der europäischen Institutionen ausgewertet.

Möchten Sie in den Verteiler des „Euro-Info“ des Bezirks Schwaben aufgenommen werden, so wenden Sie sich an das Europabüro unter der Tel.-Nr. 0821/3101-4972 oder per E-Mail an: europabuero@Bezirk-Schwaben.de

Das Europabüro des Bezirks Schwaben pflegt einen intensiven Kontakt zu den relevanten Vertretungen europäischer Institutionen in Bayern und Brüssel sowie zu weiteren kommunalen Vertretungen in Brüssel. In diesem Zusammenhang nimmt das Europabüro regelmäßig an verschiedenen europapolitischen Veranstaltungen teil. Hier sind insbesondere die zahlreichen Informationsveranstaltungen zu den neugestarteten EU-Förderprogrammen der Europäischen Kommission und der jeweiligen Nationalen Kontaktstellen, die Corona-bedingt ausschließlich online angeboten wurden, sowie die Bürgergespräche zur „Konferenz zur Zukunft Europas“ zu nennen.

Ferner ist das Europabüro des Bezirks Schwaben regelmäßig bei den Sitzungen des Arbeitskreises der Europa- und Förderreferenten des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) vertreten. Die Sitzungen finden zweimal jährlich statt, wegen

Corona 2021 in Form von Videokonferenzen. Dabei bildeten die „Konferenz zur Zukunft Europas“ sowie der deutsche Aufbau- und Resilienzplan im Rahmen von Next GenerationEU die thematischen Schwerpunkte.

Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE/Deutsche Sektion)

Der RGRE/Deutsche Sektion vertritt auf europäischer Ebene die Interessen von mittlerweile mehr als 900 kommunalen Gebietskörperschaften in Deutschland. Seit 2010 nimmt der Bezirk Schwaben als sog. Fördermitglied auf politischer Ebene einen Sitz im Hauptausschuss sowie im Deutsch-Französischen Ausschuss wahr.

Hauptausschuss

Der Bezirk Schwaben wird im Hauptausschuss des RGRE/Deutsche Sektion durch den Bezirkstagspräsidenten Martin Sailer vertreten.

2021 wurde eine Sitzung mit dem Schwerpunktthema „Konferenz zur Zukunft Europas“ durchgeführt.

Deutsch-Französischer Ausschuss

Im Deutsch-Französischen Ausschuss des RGRE/Deutsche Sektion wird der Bezirk Schwaben durch den Bezirksrat und Europabeauftragten, Dr. Philipp Prestel, vertreten.

Neben zwei Online-Sitzungen fand eine Präsenz-Sitzung im Herbst in Bautzen statt. Neben den Herausforderungen der Corona-Pandemie für die Partnerschaftsarbeit wurden dabei die Einrichtung der Internetplattform „jumelage.eu“ sowie Fragen der Krisenbewältigung und der Achtung der Rechtsstaatlichkeit und der Grundfreiheiten auf europäischer Ebene besprochen.

Aus den Gemeinden

Buchenberg – Craon – Neuer Name und neue Besetzung

Freilich sind, wie vielerorts, die meisten Aktivitäten der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Lediglich zum ursprünglich geplanten Termin der Bürgerbegegnung im Sommer gab es ein Piquenique in Craon, bei dem der ehemalige Vorsitzende Konrad „Conny“ Huger in die französische Partnergemeinde reiste „Es war mir ein persönliches Anliegen, nach dem plötzlichen und unerwarteten Tod des Komitee-Vorsitzenden Alain Peschés im März, wenigstens selbst als Vorsitzender den Kontakt zu pflegen“, so Konrad Huger nach dem Treffen. Denn mit dem Tod von Pesché brach auch der jahrelange Kontakt in die Mayenne zeitweise ein, da erst im Mai eine Generalversammlung zur Nachwahl des Vorsitizes durchgeführt werden konnte. Mit Jean-Yves Mainguy, der auch Stadtrat und Partnerschaftsbeauftragter ist, wurde nun ein Vorsitzender gewählt, der die bestehenden partnerschaftlichen Beziehungen und Ziele weiterhin unterstützend verfolgen wird.

So sind die Kontakte nach Frankreich und im eigenen Verein nicht eingeschlafen. Zum örtlichen Marktfest im September beteiligte sich der Verein mit einem Stand und nutzte die Chance zur Kontaktpflege und Öffentlichkeitsarbeit.

In der jüngsten Generalversammlung gab sich der deutsch-französische Freundeskreis Buchenberg einen neuen, zeitgemäßen Namen: Partnerschaftsverein Buchenberg-Craon e.V. Als neue Vorsitzende wurden Klaus Klier (Vorsitzender) und Kerstin Limberger (stellvertretende Vorsitzende) gewählt. Die bisherigen Vorsitzenden (Konrad Huger, Irmi Lehmut) bleiben dem Partnerschaftsverein weiterhin erhalten.

Das Europabüro bedankt sich herzlich bei Frau Lehmut und Herrn Huger für die stets gute Zusammenarbeit und ihr jahrelanges Engagement!



Bürgerbegegnung in Craon
Foto: Konrad Huger



V. l. n. r.: Vorsitzender Klaus Klier,
Irmi Lehmut, Konrad Huger, Bgm. Toni Barth,
stv. Vorsitzende Kerstin Limberger
Foto: Lydia Klier

Partnerschaftsverein Diedorf-Bonchamp e.V. – Keine Funkstille

28

Auch 2021 stellte die Vereinsarbeit vor große Herausforderungen: Die für das Frühjahr geplante Mitgliederversammlung und das große Treffen zum 30-jährigen Vereinsjubiläum in Diedorf konnten nicht stattfinden. Auch der trinationale Jugendaustausch (Bonchamper und Diedorfer Jugendliche zu Gast in Bernatice/Tschechien) wurde abgesagt. Nur drei Vorstandssitzungen konnten in Präsenz stattfinden.

Trotz aller widrigen Umstände herrschte ein reger Austausch zwischen Diedorf und Bonchamp, was insbesondere auf die Vereinsvorsitzenden Angelika Papsch und Xavier Rogue zurückzuführen ist, die immer wieder online oder telefonisch kommunizierten. Von Angelika Papsch wurden die Vorstandsmitglieder regelmäßig per Mail mit Neuigkeiten versorgt und um ihre Meinung gebeten. Auch gab es einige Online-Sitzungen. So trat zum Glück keine Funkstille ein.

Statt Jubiläumfestabend großes Bildschirmtreffen am 15. Mai:

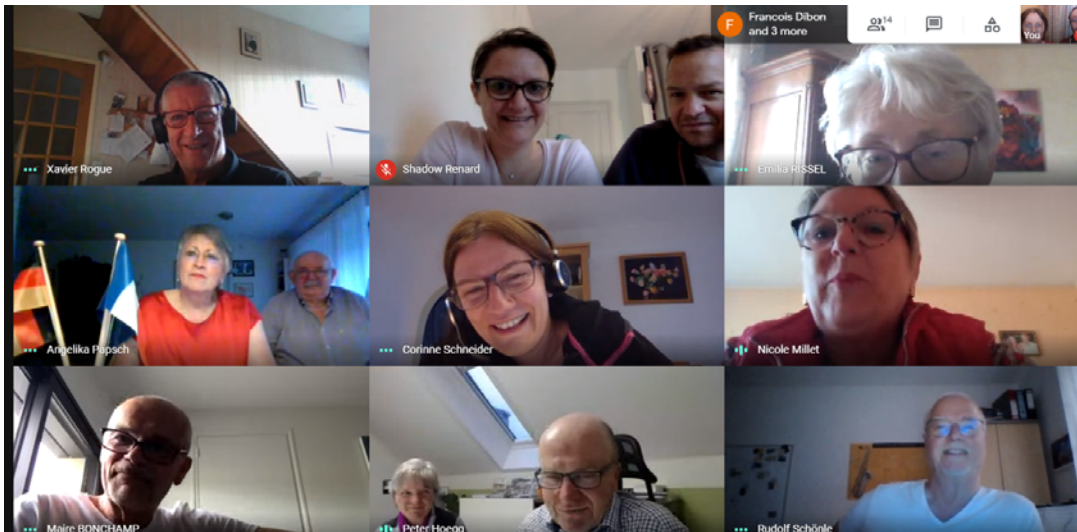
Schon im Jahr 2020 hatten die Vorbereitungen zum 30-jährigen Vereinsjubiläum für Mai 2021 mit einem fröhlichen Festabend in Diedorf begonnen. Doch wie so vieles im vergangenen Jahr konnte natürlich auch unsere Feier nicht stattfinden. So ganz sang- und klanglos sollte dieses markante Datum aber nicht verstreichen. Und pünktlich zum geplanten Termin am 15. Mai 2021 um 20.00 Uhr versammelten sich die Diedorfer und Bonchamper Vorstände zu einem großen Treffen vor ihren heimischen Bildschirmen. Auch die Bürgermeister Gwénaél Poisson und Peter Högg waren zugegen. Man sprach über die Pandemie-Erfahrungen in Deutschland und Frankreich sowie über verschiedene Vereinsbelange. Schließlich einigte man sich darauf, das Jubiläum nicht fallen zu lassen, sondern im Jahr 2023 als „30+2“ in Diedorf nachzufeiern.

Feier des französischen Nationalfeiertages am 14. Juli

Im Juli spielten sowohl das Wetter als auch die Infektionszahlen mit. Deswegen konnte nach der Ausarbeitung eines Hygienekonzepts die traditionelle Feier des französischen Nationalfeiertages unter freiem Himmel abgehalten werden, was großen Anklang fand.

Französisches Frühstück im Rahmen der Diedorfer Kulturtage am 3. Oktober

Mit Masken, Handschuhen, Desinfektionsmitteln und sorgfältigen Einlasskontrollen wurde zum zweiten Mal ein französisches Frühstück im Diedorfer Bürgerhaus angeboten. Dabei wurde festgestellt, wie sehr analoge Treffen mit entspanntem Plaudern abseits von mehr oder minder stabilen Netz-Verbindungen vermisst werden.



Allseits bekannt: Online-Treffen als Teil der Vereinsarbeit
Screenshot: Inge Christopher



Unter freiem Himmel zum Nationalfeiertag in Diedorf
(v. l. n. r.: Albert Albrecht, Hans Fitz)
Foto: Inge Christopher



Französisches Frühstück bei den Diedorfer Kulturtagen
(v. l. n. r.: Pamela Hütt, Corinne Schneider)
Foto: Josef Papsch

Gundelfingen – Louvern  – Das Komitee im Fußball-Fieber

Anlässlich der Fußball-Europameisterschaft kamen mehrere Vereinsmitglieder zusammen, um einige Spiele, vor allem natürlich das Spiel Deutschland - Frankreich anzuschauen. Leider schieden beide Länder schon in der ersten Runde aus. Die französischen Freunde hatten aber noch das nächste Groß-Event, die Tour de France, die auch den Partnerschaftsort Louvern  touchierte. So wurde auf Anregung der französischen Partner vor der Tour eine Videokonferenz organisiert. Letztendlich wurde daraus ein Public Viewing am heimischen PC, der allen Beteiligten eine kleine Freude bereitete:

„Es lebe der Sport ...

Fußball-EM in ganz Europa – die teilnehmenden Mannschaften fliegen kreuz und quer durch Europa in die Stadien von Rom, Baku, London, St. Petersburg, etc. und je nach politischer Couleur der Länder wird Corona berücksichtigt: Sind in München gerade mal 14.000 Zuschauer zugelassen, so sind es in London schon 42.000 und Budapest und Bukarest melden volle Stadien ...

In der Vorrunde trennen sich nach schlechtem Spiel Frankreich von Deutschland mit einem 1:0, dank eines Torschusses von Hummels, mit dem er seinen eigenen Torhüter Neuer überwindet! Und weil die beiden Mannschaften weiterhin so schlecht spielen, fliegen sie beide in der ersten K.-o.-Runde aus der EM raus.

Pech für Deutschland. Aber Frankreich hat noch seine Tour de France – es kann leicht von einem Großereignis auf das nächste umswitchen. Und weil die 5. Etappe rund um Laval stattfindet und unseren Partnerschaftsort Louvern  touchiert, bitten die französischen Freunde die Gundelfinger Bürgermeisterin und die Mitglieder des Gundelfinger Komitees zu einer kleinen Video-Konferenz. Am Mittwoch, 31.06.2021 gegen 10:45 Uhr steht die Verbindung, man nimmt Sichtkontakt zu den Teilnehmern auf (auf französischer Seite die Bürgermeisterinnen Sylvie Vielle und Isabelle Fourgery sowie u. a. Komitee-

präsidentin Jocelyne Duval, Jean Louis Malassenet).

Und dann kommt um 11:00 Uhr die Werbe-Karawane, die den Sportlern der Tour vorausleitet, die für die Sponsoren der Tour wirbt und ohne deren Geld das Ereignis „Tour de France“ sicherlich ein ganz anderes Gesicht hätte. Ähnlich einem Karnevalsumzug wie in Köln passieren lautstark bunte Autos in den Farben der Produkte, für die sie im Einsatz sind, die am Straßenrand stehenden Zuschauer, manchmal gibt es wohl auch kleine Geschenke.

Mit dem letzten Auto endet auch die Video-Verbindung, aber die Teilnehmer beider Seiten versäumen es nicht, sich anschließend für das Zustandekommen und die Durchführung dieser Konferenz bei den Partnern zu bedanken und ihnen alles Gute für die Zukunft zu wünschen.

 bientôt.“

Deutsch-französische
Partnerschaft



*(v. l.): Jocelyne Duval (Präsidentin des franz. Komitees), Sylvie Vielle (Bürgermeisterin Louvern ), Isabelle Fourgery (Bürgermeisterin La Chapelle Anthenaie)
Foto: Jean Louis Malassenet*

Ichenhausen – Changé / St. Germain le Fouilloux – Verschnaufpausen der Pandemie

Ichenhausen pflegt eine „Doppelpartnerschaft“ mit der Stadt Changé, die 2010 um die Nachbargemeinde St. Germain le Fouilloux erweitert wurde. Somit besteht Kontakt zu beiden Gemeinden, die in einem Komitee zusammengeführt sind.

Obwohl die Pandemie auch das Jahr 2021 fest im Griff hatte, konnten trotzdem zwei Begegnungen stattfinden. Im Juli reisten neun Mitglieder des Partnerschaftsvereins Ichenhausen nach Frankreich, um der Tour de France beizuwohnen. Im Rahmen der 5. Etappe der Tour starteten die Einzelfahrten in der Partnerstadt Changé, führten durch St. Germain-le-Fouilloux und endeten nach insgesamt 27.2 km in Laval. Ausgestattet mit gelben Trikots „Changé aime le Tour“ erlebten die schwäbischen Gästen mit ihren französischen Freunden dieses Ereignis. Die französisch-deutschen Flaggen auf der eigens aufgebauten Besuchertribüne waren schon von weitem zu sehen.

Im Oktober konnte eine kleine Delegation aus Changé / St. Germain le Fouilloux zum **Herbstbesuch** in Ichenhausen begrüßt werden. Das verlängerte Wochenende wurde für eine Arbeitssitzung genutzt, bei der die Begegnungen und das Jahresprogramm 2022 besprochen wurden. Ein gelungener Ausflugs- tag in die Altstadt von Augsburg mit der Führung „Bäche und Kanäle“ und die Kanal-Ruderfahrt bei herrlichem Wetter rundeten das Programm ab.

In der Hoffnung auf eine Verbesserung der Pandemiesituation wird in Ichenhausen eine Sportbegegnung im Juli 2022 mit ca. 30 Teilnehmer/-innen aus der französischen Partnergemeinde geplant.

Fotos: Hermann Ruf





Kirchheim – Renazé – 30jähriges Vereins- jubiläum

Auch in Kirchheim konnte das geplante Jubiläum nicht wie geplant stattfinden. Aus diesem Grund organisierte die Vorstandschaft des Deutsch-Französischen Freundeskreises Kirchheim-Renazé e.V. kurzfristig einen Dankgottesdienst und einen Gemeinschaftsabend zum 30-jährigen Bestehen des Vereins am 8. Oktober. Der Gemeinschaftsabend bot den Vereinsmitgliedern nach über einem Jahr Corona-Zwangspause eine willkommene Möglichkeit, das Vereinsleben wieder aufleben zu lassen.

Für 2022 wurde bereits mit der Planung eines Jugendaustausches angefangen.

Fotos: alle Margot Sommer



v. l. n. r.: Margot Sommer (1. Vorsitzende), Roland Neugebauer (Fahrenträger), Rita Stadler (2. Vorsitzende), Susanne Fischer (Bürgermeisterin)



V. l. n. r.: Xaver und Karin Miller (Mitglieder), Margot Sommer (1. Vorsitzende), Susanne Fischer (Bürgermeisterin), Ute Zehentner (Mitglied), Diana Defranseco (Beisitzer), Patrick und Annie Gaultier (Bürgermeister Renazé)



Annie und Patrick Gaultier

v. l. n. r.: Diana Defrancesco, Hans und Maria Lochbrunner, Hermann Lochbronner (Altbürgermeister), Annie und Patrick Gaultier, Margot Sommer, Susanne Fischer



Mittelneufnach – Nuillé-sur-Vicoin – Die Hoffnung stirbt zuletzt

Auch hier mussten 2021 alle Veranstaltungen abgesagt werden. Trotzdem wurde die Bindung der Gemeinden mit einer provisorischen Liveschaltung der beiden Vorstandschaften aufrechterhalten: Man tauschte sich aus und brachte sich auf den neuesten Stand. In der Hoffnung, dass der anvisierte Besuch der französischen Freunde – der die letzten zwei Jahre verschoben werden musste – im Mai 2022 in Mittelneufnach nachgeholt werden kann.

Guillaume Garot (ehemaliger Beigeordneter Minister für Ernährung und Landwirtschaft) und Bürgermeisterin Marie-Cecile Morice

Erinnerung an Daniel Desmot im Salle Polyvalente



Oy-Mittelberg – Bais – Rue Daniel-Desmots

Zwar mussten die zwei für 2021 geplanten Begegnungen erneut verschoben werden. Als Zeichen der gelebten Partnerschaft und der langfristigen Verbindung zwischen Oy- Mittelberg und Bais wurde am 5. Oktober eine Straße in Bais nach dem früheren Präsidenten des Comité de Jumelage (1983 - 1989) und langjährigem Bürgermeister (1989 - 2008) Daniel Desmots benannt und eingeweiht. Zu diesem Anlass fuhr eine kleine Delegation nach Frankreich.

Fotos: Antje Fricke



Schüleraustausch Realschule Krumbach – Collège de la Salle Laval

Aussichten und Hoffnung: In Krumbach besteht nach langer Corona-Pause die Hoffnung, dass 2022 wieder gegenseitige Besuche stattfinden können. Unsere geplanten Termine sind:

Besuch der französischen Schüler/-innen in
Krumbach: 31.03.-08.04.2022
Gegenbesuch in Laval: 12.-19.05.2022

Das Interesse am Austausch ist auf beiden Seiten recht groß und es gibt sogar schon einige Anmeldungen. Es besteht jedoch weiterhin die Befürchtung, dass die Pläne erneut verschoben werden müssen.

35

Sielenbach – Fraimbault de Prières – Die Freundschaft besteht trotz Corona fort

Die Corona-Pandemie hat einen Großteil des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens in Mitleidenschaft gezogen. Auch in Sielenbach waren die Auswirkungen spürbar: Fast alle Aktivitäten wie z. B. die traditionelle Dorfmeisterschaft im Boule-Spiel mussten abgesagt werden. Noch weitaus schwerer wog die Tatsache, dass die Partnerschaftsbegegnungen mit den Freunden aus St. Fraimbault-de-Prières nicht stattfinden konnten. 2020 war bereits alles für den Besuch der knapp 50 französischen Gäste im Ecknachtal geplant, doch dann kam der erste Lockdown, gefolgt von anhaltenden Einschränkungen im internationalen Reiseverkehr. Lange Zeit hatten die beiden Gemeinden daher gehofft, das Treffen 2021 nachholen zu können, doch nach reiflichem Abwägen aller Argumente trafen die Partnerschaftskomitees schweren Herzens die Entscheidung, es noch um ein weiteres Jahr zu verschieben. Das gesundheitliche Risiko trotz steigender Impfquoten, die strengen Hygiene und Quarantänenvorschriften in beiden Staaten sowie die restriktiven Auflagen für Gruppenveranstaltungen hätten das gesellige Beisammensein zu sehr beeinträchtigt.

Dies war umso bedauerlicher, als sich in den beiden Gemeinden in den letzten zwei Jahren viele Neuigkeiten ergeben hatten, die man gerne im persönlichen Gespräch ausgetauscht hätte. So erschien in Sielenbach 2020 ein 620 Seiten dickes Buch über die Geschichte des Ortes, das auch ein ausführliches Kapitel über die Entwicklung der Partnerschaft seit ihren Anfängen in den 1980er-Jahren enthält. Gerne hätte es im letzten Sommer persönlich überreicht werden sollen, doch stattdessen musste es per Post nach Frankreich geschickt werden. Noch wichtiger waren die politischen Veränderungen in beiden Gemeinden, denn seit den Kommunalwahlen 2020 sind mit Heinz Geiling und Thierry Moutel neue Bürgermeister im Amt. Ebenso wie ihre Vorgänger Martin Echter und Hubert Moll sind sie seit langen Jahren aktive Unterstützer der Gemeindepartnerschaft. Mit diesem Wahlergebnis kann somit zuversichtlich in die Zukunft geblickt werden.

Hubert Moll kehrte nach 37-jähriger Amtszeit als Bürgermeister von St. Fraimbault in seine südfranzösische Heimat zurück. Um ihn zumindest mit Verspätung gebührend verabschieden zu können, trafen sich Anfang August 2021 kleine Delegationen aus beiden Gemeinden in der Stadt Beaune im Burgund, die etwa auf halber Strecke liegt. Aus Sielenbach nahmen unter anderem der alte und der neue Bürgermeister, der komplette Komiteevorstand sowie die maßgeblichen Initiatoren der Partnerschaft vor mehr als 30 Jahren teil. Bei einem gemeinsamen Abendessen mit regionalen Spezialitäten dankte der Komiteevorsitzende Michael Ritter Moll für sein unermüdliches Engagement zur Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Kommunen. Als Geschenk wurde ihm ein aufwändig gestaltetes, dreibändiges Album zur Geschichte der Partnerschaft, erarbeitet vom Sielenbacher Vereinschronisten Helmut Friedl, überreicht. Ebenso dankte dabei die französische Komiteevorsitzende Valérie Moutel dem Sielenbacher Altbürgermeister Martin Echter für seine Verbundenheit mit der französischen Partnergemeinde, die auch weit über seine 18-jährige Amtszeit hinaus immer spürbar war. Nach einer zweitägigen gemeinsamen Besichtigungstour

Die Delegationen aus Sielenbach und St. Fraimbault besichtigten in Beaune das Hôtel-Dieu, ein Hospital, das vom Mittelalter bis in die 1970er Jahre betrieben wurde

durch die Stadt Beaune und ihre umgebende Weinberglandschaft reisten beide Delegationen wieder heim. Im Gepäck hatten sie konkrete Pläne für die nächste Partnerschaftsbegegnung, die Ende Juli/Anfang August 2022 stattfinden soll.

Fotos: Helmut Friedl

Auch die neuen Bürgermeister Thierry Moutel (links) und Heinz Geiling (rechts) werden, ebenso wie ihre Amtsvorgänger Hubert Moll und Martin Echter (Mitte), die Gemeindepartnerschaft zwischen St. Fraimbault und Sielenbach mit allen Kräften unterstützen.





Impressum

Herausgegeben vom
Europabüro Bezirk Schwaben

Anschrift

Hafnerberg 10, 86152 Augsburg
Tel.: 0821 / 31 01 - 49 72
Fax.: 0821 / 31 01 - 49 71
E-Mail: europabuero@bezirk-schwaben.de
www.bezirk-schwaben.de

Redaktion

Dr. Katharina Haberkorn,
Mercedes Leiß, Chantal Sell,
Daniela Echter, alle Bezirk Schwaben

